

# Winklers Stuhl steht wieder in Freiberg

Der Arbeitsstuhl von Clemens Winkler (1838 -1904) wurde vom Lederzentrum in Rosdorf restauriert und wieder an TU Bergakademie übergeben. Künftig soll der Stuhl im neuen Winklerbau aufgestellt werden, der laut Uni in drei Jahren bezogen werden kann.

Von Heike Hubricht und Ingolf Rosendahl

Freiberg - Der neue Clemens-Winkler-Bau der TU Bergakademie Freiberg soll in ungefähr drei Jahren fertig sein – aber das erste Möbelstück ist schon vorhanden. Es handelt sich um den Arbeitsstuhl des Germanium-Entdeckers Clemens Winkler (1838 -1904). Der Stuhl hat eine Reise durch ganz Deutschland hinter sich. Denn das gute Stück wurde aufwendig restauriert. Lars Pickhardt, der Chef des Lederzentrums im niedersächsischen Rosdorf bei Göttingen, brachte den Stuhl anschließend zurück an die Freiburger Uni, wo das Möbelstück von Kanzler Jens Then und Professor Edwin Kroke, dem Verantwortlichen für die Winkler-Sammlung, in Empfang genommen wurde.

Doch der Reihe nach: An dem geschichtsträchtigen Stuhl hatte die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Er wies deutlich erkennbare Risse im Leder auf und wackelte obendrein. Die Geschäftsführung des Freiburger Filk Institute vermittelte den Kontakt zum Lederzentrum in Rosdorf. Zu den Freiburger Ledertagen, die das Filk Ende Juni zum elften Mal organisiert hatte, erfolgte die Übergabe ans Lederzentrum. Dessen Geschäftsführer Lars Pickhardt war damals die Begeisterung über das antike Möbelstück deutlich anzumerken.

Der Stuhl solle so originalgetreu wie möglich erhalten werden, sagte er. Als die Restaurateure den Stuhl im Sommer aus Freiberg abholten, sah es zunächst so aus, als müsste in erster Linie das brüchige Leder und die rampolierte Polsterung der Sitzfläche bearbeitet werden. „Ein originalgetreuer Neuaufbau der gesamten Polsterung, kombiniert mit einer auf Patinaerhalt bedachten Restauration der noch brauchbaren Materialien, war der Plan“, erinnert sich Lederrestaurator Tobias Hundeshagen.

In der Göttinger Werkstatt des Lederzentrums zeigte sich aber, dass hier weitere Gewerke ran müssen. Denn unter der Sitzfläche befand sich nicht mehr das im 19. Jahrhundert übliche Korbgeflecht nebst Rosshaarfüllung. Stattdes-

sen wurden irgendwann Schaumstoff und Sperrholz eingesetzt. Aus dem Baumarkt, wohlgemerkt.

Und so trat der Stuhl eine Reise an: Von Göttingen ins hessische Bad Soden Allendorf zum Korbmacher, der die Geflechtunterpolsterung rekonstruierte. Dafür fertigte er Wiener Geflecht aus Weidenzweigen – ein Tageswerk. Anschließend wechselte der Winkler-Stuhl ins niedersächsische Moringen zum Sattler, der die Polsterung aus Jute und Rosshaar erneuerte. Nun durfte der Stuhl zurück nach Göttingen. Hier sollte der Sitz detailgetreu restauriert werden. Keine alltägliche Aufgabe, so Lars Pickhardt: „Meist haben wir es mit glatten Strukturen zu tun. Das Leder des Clemens-Winkler-Stuhls weist aber Höhen und Tiefen auf.“ Lederrestaurator Tobias Hundeshagen gerät ins Schwärmen, wenn er den Stuhl betrachtet: Feinzieliertes Eichengeäst rankt über Sitz und Lehne, ist durchzogen von feinen Vergoldungen. Hundeshagen verstärkte die empfindlichen Stellen mit Flüssigleder und reinigte vorsichtig die Oberfläche. Wenn der 51-jährige Spezialist von der aufwändigen Restaurierung erzählt, merkt man, dass es für ihn ein Herzensprojekt war. Am Ende steht nun ein behutsam restaurierter Stuhl, der wirkt, als hätte Clemens Winkler eben noch darauf gesessen.

Laut Lederzentrumschef hat die Restaurierung des Stuhls rund 2500 Euro gekostet. „Wir schreiben aber keine Rechnung“, so Pickardt. Für Uni-Kanzler Jens Then kam diese Information sichtlich überraschend. „Wir freuen uns sehr über das Resultat und danken dem Lederzentrum, das diese handwerkliche Leistung als Spende zur Verfügung gestellt hat“, so Then.

Bei dem Stuhl handelt es sich um eine Schenkung der mit der Freiburger Uni verbundenen Familie Bohrmann. Clemens Winkler wurde am 26. Dezember 1838 in Freiberg geboren und war als Chemiker eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Bergakademie. Er entdeckte 1886 das Element Germanium und bestätigte damit die Vorhersage von Dimitri Iwanowitsch Mendelejew, der die Eigenschaften und die Existenz dieses Elementes zuvor beschrieben hatte. Beide trugen maßgeblich zur Entwicklung des Periodensystems der Elemente bei. |hh/dahl

Bildtext: Freude bei der Rückgabe des Clemens-Winkler-Stuhls an die TU Bergakademie Freiberg nach der Restaurierung durch das Lederzentrum in Rosdorf, vertreten durch Geschäftsführer Lars Pickhardt (M.), und Lederrestaurator Tobias Hundeshagen (r.). Kanzler Jens Then (2. v. r.) und Uniprofessor Edwin Kroke (vorn, l.) erhalten den Stuhl zurück. Foto: E. Mildner

Bildtext: So sieht der aufgearbeitete Arbeitsstuhl des berühmten Sohns der Stadt Freiberg Clemens Winkler heute aus. Foto: Eckardt Mildner

Bildtext: Deutlich sichtbare Risse im Leder wies der Arbeitsstuhl von Clemens Winkler im Juni, also vor der Restaurierung, auf. Foto: Eckardt Mildner